

**PROFESSOR RICHARD P. KORF ERFORSCHT DIE DISCOMYCETEN
SEIT MEHR ALS FÜNFZIG JAHREN.**



Richard P. Korf in der Rolle von **Elias Magnus Fries** anlässlich der **Friesschen** 200 Jahrfeier auf dem 5. Internationalen Mykologischen Kongreß in Vancouver am 20. 8. 1994.

an der Cornell Universität belegt er einen Kurs bei Prof. **Herbert Hice Whetzel**, der bald stirbt, so daß der „Pathologieprofessor“ **Watt Dimock** und die „Pflanzendoktorin“ **Cynthia Wescott** den Kurs fortsetzen. **Korf**: „That these three names appear as sponsors of this symposium is, for me, like coming home again“.

Bei Prof. **Wetzel** lernt er die Gattung *Sclerotinia* Fuckel kennen, in der einige Arten die Konidialstadien *Botrytis* Persoon und *Monilia* Bonoden ausbilden. 1948 berichtet **Korf** über 4 operculate Discomyceten, welche ebenfalls Konidialstadien entwickeln. Er entdeckt im Gewächshaus von Cornell einen unbeschriebenen Becherling, jetzt *Peziza ostracoderma* Korf 1960 (= *Plicaria fulva* R. Schneider 1954), welcher *Botrytis*-ähnliche Konidialstadien ausbildet, jedoch mit deutlichen Abweichungen gegenüber *Botrytis* oder *Oedocephalum*. Damals waren lediglich 3 weitere operculate Discomyceten mit Konidialstadien bekannt aus den Gattungen *Iodophanus* Korf (Konidialstadium *Oedocephalum* Preuss), *Trichophaea* Boudier (Konidialstadium *Botrytis*) und *Peziza asterigma* Vuill.

RICHARD P. KORF. FIFTY YEARS OF FUN WITH THE DISCOMYCETES AND WHAT'S LEFT TO DO.

Richard P. Korf. Fünfzig Jahre Vergnügen mit Discomycetes und was noch zu tun bleibt - Eine Wiedergabe der Eröffnungsvorlesung mit Bezug auf die ersten (grundlegenden) Dozenturen von **Whetzel - Wescott - Dimock** in der Abteilung Pflanzenpathologie der Cornell Universität, Ithaca, New York. Teil des Symposiums 'Mykologie: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zur Ehrung der Karriere von Prof. em. Dr. **Richard P. Korf**, (:1-18), 21. 10. 1994.

1944 wurde **Korf** von Professor **Fitzpatrick Emile Boudiers** *Icones Mycologicae* vorgestellt, die er auch heute noch als den „am herrlichsten illustrierten Pilzband, der je gedruckt wurde“ bezeichnet. Auf über fünfzig Jahre unermüdliche Arbeit schaut der große Mykologe zurück und noch immer widmet er seinen gesamten Arbeitstag der Pilzforschung als Taxonom und Sytematiker. Kurios mutet an, daß ein ungeöstes Problem aus der Anfangszeit ihn heute wieder erneut intensiv beschäftigt und neue, klärende Resultate in Aussicht stehen.

Die erste Begegnung mit Discomyceten liegt mehr als 50 Jahre zurück. Im ersten Jahr der Studentenschaft

(Konidialstadium *Oedocephalum*). Nach einer Reihe verworfener Synonyme wird schließlich das Konidialstadium von *Peziza ostracoderma* mit *Chromelosporium fulvum* (Link) McGinty, Hennebert & Korf angegeben. *Botrytis* und *Botrytis*-artige Gattungen (allesamt Konidialstadien!) werden weiter differenziert (Hennebert, 1973), weitere *Pezizales*-Arten mit Konidialstadien werden bekannt. Von den 4 „Konidiengattungen“ (*Pulchromyces* Hennebert, *Phymatotrichopsis* Hennebert, *Ostracoderma* Fries und *Glischroderma* Fuckel) sind keine Ascus-Stadien bekannt. *Ostracoderma* (ein Synonym für *Chromelosporium fulvum*! Etymologie: „schalenartige Hülle“) und *Glischroderma* bilden dichotome oder koralloide Konidiophore, welche in einer mycelialen Membran, eine Art Peridie, eingeschlossen sind, bis dato unbekannt bei allen sonstigen Hyphomyceten. Verwechslungen mit *Gasteromycetes* sind daher leicht möglich (Beispiel: *Lycoperdellon* Torrend). Auch Fuckels *Glischroderma cinctum* (1870; einzige Art der Gattung) wurde irrtümlich zu den *Gasteromycetes* gestellt. Die „peridialen Hyphomyceten“ (nach Hennebert), insbesondere Fuckels Art, ähneln Stäublingen wie *Lycogala epidendrum*, welche in einem weißen, basalen Mycelialring sitzen, sie bewohnen häufig, aber nicht immer Brandstellen. Rea & Lister (1913), Malençon (1960), Demoulin (1966) beschreiben weitere Funde.

Was Korf vor über 50 Jahren begann, beschäftigt ihn derzeit wieder intensiv. 5 Wochen vor dem Symposium bringt ihm ein Student eine Aufsammlung mit der Tracht von *Lycogala epidendrum*, jedoch mit weißen Hyphen und Konidien im Innern, gewachsen auf abgestorbenen Blättern aus einer morastigen Stelle. Sie erweist sich als Fuckels *Glischroderma cinctum*, der Erstfund für die neue Welt! Handelt es sich um ein anderes Konidialstadium einer *Peziza*? Kulturversuche blieben ergebnislos. Aufmerksam geworden, ergibt die intensive Feldsuche in der folgenden Zeit, daß Fuckels Pilz überall in der Umgebung Cornells vorkommt.

In die Zukunft blickend, fordert er auf, zu taxonomischer und systematischer Grundlagenarbeit zurückzukehren, beschwört die verstärkte Wiederaufnahme der monographischen Bearbeitung einer gigantischen Zahl (siehe unten) unbekannter Pilzarten. Beklagend stellt er den Rückgang systematischer Arbeiten fest. Vielleicht, so sein Empfinden, unterliegen junge Mykologen zu sehr dem Reiz neuer Geräte oder Untersuchungsverfahren (von Rasterelektronenmikroskopen über chemische bis genetische Untersuchungsmethoden) und verlieren damit Zeit zur grundlegenden Erfassung unbekannter mykologischer Lebensformen. Unter anderem unterstützt er die Rückkehr zum Lichtmikroskop und das Studium des „lebenden Pilzes“, ausdrücklich auf Hans-Otto Barals Vitaltaxonomie verweisend. Etwas Hoffnung läßt eine neue Sicht: Die Erkenntnis greift immer mehr um sich, daß mit dem erschreckenden Abholzen oder Zerstören des Regenwaldes und anderer Naturreservate immer mehr Arten verschwinden, bevor sie überhaupt bekannt geworden sind. Damit wächst das Bewußtsein, zu retten, was noch zu retten ist und ergibt einen Aufschwung für Taxonomie und Systematik.

Einige spezielle Hinweise Korfs werden angefügt. Bei der Beschreibung des Pilzvorkommens einer Region solle nicht länger von der „Flora“ sondern von einer „Mycota“ berichtet werden. (Wir benutzen schon einige Zeit die Begriffe „Funga“ oder „Fungarium“). Er geht von 1 500 000 tatsächlich existierenden Pilzarten aus, von denen bisher nicht mehr als 4 bis 5% beschrieben sind! Damit übersteigt die Gesamtzahl der Pilzarten die aller Pflanzengruppen zusammengenommen.

(Anmerkung des Rezensenten: Im eigenen Untersuchungsgebiet, fast identisch mit dem von Fuckel, ist auch von mir mit einiger Wahrscheinlichkeit *Glischroderma cinctum* mehrmals gefunden worden, ohne den Hyphomyceten determinieren zu können. Es wird darauf künftig zu achten sein.

Es wäre interessant, Prof. Dr. R. Korfs Meinung über den Artikel „Rezente Ascomycetenfunde - XI, sterigmathe Formen in der Gattung *Peziza*“. Teil 1 [Persoonia 14(4) :597-602, 1992]-und Teil 2 [Persoonia 15(2) :179-185, 1993] zu erfahren, indem Gründe genannt werden, warum *Peziza asterigma* (Vuill.) Sacc. & Traverso möglicherweise keine eigene Art darstellt, sondern nur eine Wuchsform, wie sie bei mehreren Arten unter bestimmten kleinklimatischen Bedingungen zu beobachten ist. Trifft meine Deutung zu, wäre das Vorhandensein von Konidialstadien auf den *P. cerea*-Komplex auszuweiten).

J. Häffner